

Flüchtlingskinder bauen auf Zietenterrassen Mais und Kartoffeln an

Neben der Unterkunft ist ein Willkommensgarten entstanden

Von Michael Caspar



Helgard Greve gärt mit Flüchtlingskindern. foto: Wenzel

Göttingen. Mit einem großen Haufen Kompost begann alles. „Hier gab es zuvor nur Schlamm und Steine“, sagt Pädagogin Helgard Greve. Neben der Göttinger Flüchtlingsunterkunft auf den Zietenterrassen hat sie gemeinsam mit den Agrar-Ingenieurinnen Maire Holz und Nina Besecke sowie vielen Kindern einen Garten angelegt.

Seit dem Frühjahr kommen die Göttingerinnen immer mittwochs um 15 Uhr auf die Zietenterrassen. Gemeinsam mit bis zu 16 Flüchtlingskindern haben sie einen Weg mit Steinen eingefasst. „Der Garten selbst entstand eher organisch“, sagt Greve. Da, wo die Kinder anfangen zu buddeln, legten sie Beete an. Sie pflanzten Mais, Kohlrabi und Johannisbeeren. Heiß begehrt waren die Erdbeeren.

„Wir haben auch Kartoffeln angebaut“, berichtet Ahmet (11) aus Afghanistan. Im August habe er die Erdäpfel mit den Händen ausgegraben. Sogar blaue Kartoffeln konnten die Kinder ernten. Sie bereiteten sie sich zu. „Ein gemeinsames Essen, jeweils am Ende des Tages, ist Teil des Projekts“, erklärt Greve. Die 10-jährige Zozo aus Syrien zählt unterdessen die Zwiebeln, die sie gerade mit den anderen jungen Gärtnern ausgegraben hat. 21 Stück kamen zusammen, verkündet sie. Mit Stangen haben die Kinder ein Tipi errichtet, an dem nun Bohnen empor ranken. Auf dem Hochbeet, das sie schufen, wachsen Kürbisse.

Noch immer wird gesät. Heute sind Salat und Radieschen an der Reihe. Ahmet gräbt den Boden mit einem Freund zusammen um. Andere drängen dazu. „Ihr könnt die Steine aussortieren“, regt Besecke an. Mit einer Schaufel zieht sie eine Furche. Da hinein sollen die Kinder den Samen streuen. Zozo verteilt ihn jedoch lieber großflächig über das Beet.

Der Willkommensgarten ist ein Projekt der Internationalen Gärten Göttingen. Förderung kommt vom Deutschen Kinderhilfswerk sowie der Anstiftung Ertomis, die Stadtgartenprojekte unterstützt. Kontakt: hel-greve@t-online.de.